



# Jugend.Arbeit.Perspektive. Jahresbericht 2017

JAP - Das Angebot des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. für junge Menschen im Übergang Schule Beruf

Um jungen Menschen den Übergang von der Schule in einen Beruf zu erleichtern, gibt es bei Jugend.Arbeit.Perspektive. unterschiedliche Angebote. Sie haben alle das Ziel, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihren eigenen Weg finden.



Es ist nicht immer leicht, erwachsen zu werden und den eigenen Platz in der Welt zu finden. Amira (Name geändert) beispielsweise hat die Schule nicht ernst genug genommen und fand ohne Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz. Nun holt die 16-Jährige in 400+Zukunft den Hauptschulabschluss nach. Ihr Berufsziel: Einzelhandelskauffrau, ihr größter Wunsch für die Zukunft: „eine eigene Familie haben“. Auf ihre kurdisch-türkischen Wurzeln ist Amira stolz, in Stuttgart fühlt sie sich Zuhause. Hier sind ihre Freunde, hier geht sie zum Kickboxen. Wie viele andere Jugendliche auch, braucht Amira klare Orientierungsmuster beim Erwachsenwerden. Nicht immer können Familien das leisten - Amiras Eltern leben getrennt und das hat ihre Welt ins Wanken gebracht.

## Inhalt

Vorwort

Unsere Angebote

04 Youssef

05 Libero

06 400+Zukunft

07 IdAb

09 BaE Plus

BaE Check

Blitzlichter 2017

10 Erfahrungsbericht

Josefstag, etc.



## Youssef – mit produktivem Lernen zum Schulabschluss.

### Ein Schulprojekt für Jungs ab 15 Jahren mit Interesse am handwerklichen Arbeiten

Auch im vergangenen Jahr haben es sich einige Schüler vorgenommen, mit Hilfe intensiver schulischer und sozial-pädagogischer Betreuung das Ziel eines Schulabschlusses zu erreichen und sich gleichzeitig auf den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten. Durch die begleitete praktische Arbeit bei Youssef und im jeweiligen Praktikum konnten die Schüler ihre handwerklichen Fähigkeiten stärken und erweitern. Sie lernten den sicheren Umgang mit diversen Werkzeugen und Maschinen und erhielten etwa ihren Bohrmaschinenführerschein. Die Praktika dienten zur Vorbereitung auf das Berufsleben und ermöglichten einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt. Neben dem regulären Unterricht fanden Exkursionen und Ausflüge statt. Durch den Besuch im Theater, der „Experimenta“ in Heilbronn oder dem Schuljahresabschlussessen konnten die Schüler bislang unbekannte kulturelle Angebote kennenlernen.

Durch ein wechselndes Sportprogramm und das Aufzeigen alternativer Freizeitbeschäftigungen wurden sie dazu angehalten, sich selbst auszuprobieren. Das Ergebnis: Acht von zehn Schülern sind in einer weiterführenden Maßnahme, Schule oder in Ausbildung. Wichtig bei Youssef ist, dass sie sich ausprobieren und aus ihren Erfahrungen lernen können.

Youssef ist eine Kooperation zwischen der Dietrich-Bonhoeffer Schule, Stiftung Jugendhilfe aktiv und Jugend.Arbeit.Perspektive. JAP, gefördert von der Landeshauptstadt Stuttgart.

**STUTTGART** **sj: aktiv**



## Libero

Junge Erwachsene aus der Wohnungsnotfallhilfe werden im Projekt Libero dabei unterstützt, ihren Tag besser zu strukturieren. Sie werden von zu Hause abgeholt, bearbeiten gemeinsam Arbeitsaufträge und werden berufspraktisch qualifiziert. Wer aber Sozialstunden ableisten muss, weil er mit dem Gesetz in Konflikt kam – der hatte bislang Pech.

Die bisherigen Kostenträger sehen die Strafarbeit in Form von Sozialstunden und die zeitgleiche Betreuung der „Täter“ als nicht vereinbar. Diese Sozialstunden abzuleisten, ist aber für viele dieser jungen Menschen äußerst schwierig. So sind viele zum Beispiel nicht sehr zuverlässig, was dazu führt, dass ihnen oft die Stelle gekündigt wird. Die bisherige Regelung nahm ihnen die Möglichkeit, diese Verhaltensweisen (z.B. im Projekt Libero) abzutrainieren, mit der Folge, dass sie nur wenige Sozialstunden machen konnten.

Dank der Vector-Stiftung ist es bei „Libero“ nun möglich, die Sozialstunden abzarbeiten und gleichzeitig im Tagesstrukturprojekt betreut zu werden. Das bedeutet für die Jugendlichen eine zusätzliche Motivation durch die Anleitung und gleichzeitig die Möglichkeit zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive.

**vector**   
Stiftung

## Der besondere Wein

In vino caritas – in diesem Wein ist Liebe. Der Feuerbacher JAP wird von Jugendlichen des JAP hergestellt. Sie sind das Jahr über immer wieder im Weinberg, pflegen die Reben und ernten die Trauben. Gekeltert und abgefüllt wird der Wein im Weingut Zaiß in Obertürkheim. Der Feuerbacher JAP ist ein besonderer Genuss. Unterstützen Sie mit dem Kauf des Feuerbacher JAPs unser Arbeitsprojekt.

Kaufen kann man den Wein in der Caritas Manufaktur im Haus der Katholischen Kirche, Königstraße 7, 70173





## 400+Zukunft

400+Zukunft ist ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebot des Stuttgarter Jugendamtes für junge Menschen. Dabei wird an realen Aufträgen gearbeitet, sodass die jungen Menschen sich weiterbilden können. Im Vordergrund steht jedoch die persönliche Stabilisierung und die berufliche Orientierung. Neben den beiden Arbeitsbereichen Kinderland und Handwerk gibt es die Möglichkeit in den anderen Bereichen Praktika zu absolvieren. Zusätzlich können die Teilnehmenden den Hauptschulabschluss nachholen und zusätzliche Nachhilfe bekommen. Im Handwerk bekommen die Teilnehmenden Einblicke in mehrere Berufsfelder. Das Kinderland ist die Kinderabteilung des Fairkaufs. Dort lernen die jungen Menschen in verkaufsähnlicher Atmosphäre, die empfangenen Spenden zu sortieren, aufzuarbeiten und anschließend auf der Warenfläche zu präsentieren.

Im Jahr 2017 sind von insgesamt 72 Teilnehmenden 44 ausgeschieden. Die restlichen 28 sind weiterhin in der Maßnahme. 43% der jungen Menschen konnten positiv vermittelt werden, das heißt in eine Ausbildung, Schule, Anschlussmaßnahme oder Arbeit. 45% der jungen Menschen konnten im Anschluss leider nicht weitervermittelt werden.

Drei Jahre lang ermöglichte die Vector Stiftung nun das Projekt „Interkulturelle Kompetenz im Übergang Schule Beruf“, das an das bereits bestehende vom Jugendamt und der Stadt Stuttgart geförderte Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm 400+Zukunft anknüpfte.

Denn um eine erfolgreiche Eingliederung in Schule, Ausbildung oder Arbeit für chancenarme junge Erwachsene zu gewährleisten, muss neben der Evaluierung beruflicher Perspektiven auch die soziale Interaktion stattfinden. Die Methoden und Aktionen waren vielfältig, aber: Immer wurde darauf geachtet, dass Eigenschaften sozialer Interaktion wie beispielsweise Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit mit ein Teil des Lernprozesses waren. In Freizeitangeboten wie beispielsweise beim Kickboxen oder Kanu fahren, trainieren die Jugendlichen nicht nur den Körper, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten. Bei Ausflügen und der jährlichen Freizeit in der Natur kommt es vor allem auf ihre Teamfähigkeit und ihr Durchhaltevermögen an.

**STUTTGART** **vector**   
Stiftung



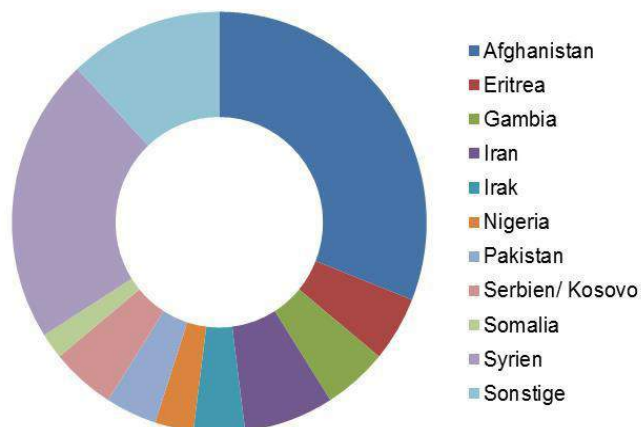
# Integration durch Ausbildung (IdAb)

## Perspektive für Flüchtlinge

Ziel des Projektes ist die Vermittlung junger Flüchtlinge und Asylbewerber in Praktikum und Ausbildung oder ausbildungsvorbereitende Unterstützungsangebote.

Im gesamten Betrachtungszeitraum konnten 21 junge Menschen in eine qualifizierende Berufsausbildung und vier in eine Einstiegsqualifizierung mit Sprachförderung vermittelt werden. Darüber hinaus wurde für insgesamt acht Teilnehmer ein Praktikum zur beruflichen Orientierung organisiert. In weiteren Fällen konnte eine berufliche Perspektive durch eine weiterführende Schule oder eine alternative berufsorientierende Maßnahme geschaffen werden.

Gefördert wird das Projekt durch die Landeshauptstadt Stuttgart und die Margarete-Müller-Bull-Stiftung.



**STUTTGART**



## Jens Mattes im Gespräch mit S. aus Eritrea

### Herr S., was genau machen Sie momentan?

Derzeit besuche ich noch die Schule und möchte ab September eine Ausbildung zum Fachlagerist beginnen. Momentan bewerbe ich mich für eine Ausbildungsstelle.

### Was ist Ihr Ziel für die Zukunft?

Mein Ziel ist die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren und dann arbeiten zu können. Ich brauche dabei Hilfe, die deutsche Sprache zu lernen.

### Wie werden Sie im Projekt Integration durch Ausbildung unterstützt?

Mit Herrn Mattes habe ich Bewerbungen geschrieben und über verschiedene Themen gesprochen. Besonders in Deutsch wurde mir geholfen.

### Wobei benötigen Sie denn besonders Unterstützung?

Besonders Deutsch ist für mich schwierig. Zuhause wohne ich mit drei anderen aus Eritrea und da sprechen wir nur Tigre. Das ist ein großes Problem. Wenn ich hier bin oder beim Arzt oder im Jobcenter, dann muss ich Deutsch sprechen.

### Was unterscheidet das Projekt IdAb von anderen Maßnahmen, an denen Sie bereits teilgenommen haben?

Viele Menschen aus Eritrea haben mir erzählt, dass Caritas in vielen Bereichen Hilfe anbietet. Hilfe für Kinder oder bei der Wohnungssuche. Am wichtigsten ist für mich, dass ich hier angehört werde.





## BaEplus/Ausbildungschance

Nach einer Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts haben drei Jahre nach Hauptschulabschluss immer noch 18 % der Absolventen der Stuttgarter Hauptschulen keinen Ausbildungsplatz. Es kann dafür viele Gründe geben. Auf Initiative von Bürgermeister Michael Föll hat die Stadt Stuttgart das Projekt Ausbildungschance 2011 ins Leben gerufen. Nach einer intensiven Nachvermittlung in reguläre Ausbildungsplätze bekommt jeder junge Stuttgarter, der eine Berufsvorbereitung erfolgreich besucht hat, die Chance auf einen von der Stadt oder dem Jobcenter Stuttgart finanzierten Ausbildungsplatz.

Nach sechs Jahren erfolgreicher Begleitung und Förderung mit zahlreichen Ausbildungsabschlüssen haben wir im Sommer 2017 die Ausschreibung für das Projekt BaEplus verloren. Dies bedauern wir zutiefst.

## BaE Check

Das vom Jobcenter Stuttgart geförderte Projekt „BaE-Check“ ist eine Maßnahme zur Überprüfung der Ausbildungsreife von jungen Menschen unter 25 Jahren. Von März bis Oktober 2017 wurden 20 TeilnehmerInnen intensiv geschult und gefördert und durchliefen verschiedene Kursmodule, Arbeitserprobungen und Betriebspraktika. 40 Prozent der Teilnehmer verließen den BaE-Check ausbildungsreif und konnten in eine Ausbildung oder weiterführende Schule vermittelt werden.

STUTTGART



Jobcenter

# Blitzlichter 2017



## Erfahrungsbericht

Seit ungefähr fünf Monaten mache ich mein Semesterpraktikum im Sozialdienst bei JAP. Ich merkte sehr schnell, dass keiner der Jugendlichen ohne Grund hier ist. Jeder Einzelne bringt viele Erlebnisse und Prägungen aus der Vergangenheit mit, die auch irgendwie verarbeitet werden müssen. Deswegen haben nicht nur Themen, die mit der Bildungs- und Arbeitswelt zu tun haben, ihren Platz, sondern auch das, was die Jugendlichen beschäftigt. Nur so kann langfristig etwas im Leben der Jugendlichen verändert werden. Mir wurde viel zugetraut, ich durfte mich ausprobieren und bisher Gelerntes anwenden. So konnte ich erfahren, wie vielschichtig Soziale Arbeit ist und wertvolle Erfahrungen für die Zukunft sammeln.

Hannah Stapf,  
Semesterpraktikantin Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaft



## Verlust einiger Mitarbeiterinnen

Sie haben sich tapfer geschlagen. Gegen Wind und Wetter haben sie gekämpft. Doch leider kam für Einige jede Hilfe zu spät. Wir bedanken uns bei unserem fleißigen Bienenvolk für 15 Liter besten Stadthonig.



## „Jetzt geh‘ ich eher doch wählen“

... so lautet das Fazit eines Jugendlichen, der durch die angeregte Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten Ute Vogt gemerkt hat, wie wichtig es ist, wählen zu gehen.



## Josefstag

Der Josefstag ist ein bundesweiter dezentral durchgeführter Aktionstag, mit dem die katholischen Träger der Jugendberufshilfe auf ihre Unterstützungsangebote für junge Menschen aufmerksam machen. Mit diesem Aktionstag appellieren die Veranstalter an die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft, sich für benachteiligte junge Menschen einzusetzen. Die Stadträtinnen Sibel Yüksel (FDP) und Dr. Maria Hackl (SPD) waren der Einladung von JAP gefolgt. Sie hörten mit Interesse die Aussagen der jungen Menschen, die in zwei verschiedenen Angeboten des Caritasverbandes eine Perspektive suchten und auch erhalten. Als Kernaussage zog sich durch das anregende Gespräch, dass die jungen Menschen sehr froh sind über die Begleitung und Unterstützung.

## Impressum

### **Herausgeber:**

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Jugend.Arbeit.Perspektive  
Steiermärker Str. 53  
70469 Stuttgart

### **Texte:**

Eckhard Juwig  
Jens Mattes  
Katja Rößle  
Jonas Wilk  
Hannah Stapf  
Simon Corbet  
Margitta Zöllner

### **Bildnachweise:**

Arge Lola  
Christian Teusch  
Nikolaus Metzdorf  
Hannah Stapf  
Sabine Reichle  
Pixabay

**Caritasverband für Stuttgart e.V.****Arbeit**

Jugend. Arbeit. Perspektive.

400+Zukunft  
Steiermärker Straße 53a  
70469 Stuttgart  
Telefon 0 711 66 48 34 0  
Telefax 0 711 66 48 34 20

BaEplus / Ausbildungschance  
Stuttgarter Straße 9/11  
70469 Stuttgart-Feuerbach  
Telefon 0711 933030 20  
Telefax 0711 933030 90

Libero  
Steiermärker Straße 53a  
70469 Stuttgart  
Telefon 0711 66 48 34 0  
Telefax 0711 66 48 34 20

Projekt Youssef  
Hallstraße 44  
70376 Stuttgart-Bad-Cannstatt  
Telefon 0711 892442 24  
Telefax 0711 892442 23

[www.caritas-stuttgart.de](http://www.caritas-stuttgart.de)